



Stadtschreiberin Kathleen Weise aus Leipzig (von links), ihr Lebensgefährte Boris Koch, Stadtschreiberin Monique Schwitter aus Hamburg und Leselenz-Kurator José Oliver am Freitagabend bei der Begrüßung der Leselenz-Stipendiate im Hausacher Rathaussaal.

Fotos: Claudia Ramsteiner

»Molerhiisle« wird nicht nur Wortgeburten zur Wiege

Stipendiatinnen Monique Schwitter und Kathleen Weise freuen sich auf Hausach

Die Stadtschreiber 2010 Milena Baisch und Christoph W. Bauer übergaben am Mittwochabend im voll besetzten Ratssaal den »Wörterstab« an ihre Nachfolger Monique Schwitter und Kathleen Weise.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Wenn sie den Mond zum Teufel jagt, ist Monique Schwitter die Nacht am liebsten. Etwa bis zu diesem Ereignis begrüßten die Hausacher nach der offiziellen »Wörterstabübergabe« am Mittwoch ihre neuen Stadtschreiberinnen bei Wein, Gebäck und intensiven Gesprächen im Rathaus. Die Antworten auf den Fragebogen der Jury klangen immer wieder an an diesem Abend – weil sie viel mehr über die Leselenzstipendiaten aussagen als Lebenslauf und Bewerbungsschreiben.

Für Kathleen Weise, die als Jugendbuchschreiberin von Oktober bis Dezember zur Gast-

Hausacherin wird, war er sogar der Grund, sich für das Leselenz-Stipendiat zu bewerben. Die typischen Stipendiumsbewerbungen seien so öde wie eine Steuererklärung: »Wir Sachsen sind ein humorvolles Völkchen, deshalb können wir gut mit Leuten, die auch Humor haben. Wer sich so einen Fragebogen ausdenkt, mit dem muss man gut auskommen!«

Weltbeste Freunde

Jugendbuchautorin Milena Baisch begrüßte ihre Nachfolgerin im Hausacher »Molerhiisle« mit der Lesung ihres Kinderbuchs »Weltbeste Freunde für immer« – eine Anspielung auf ihr Verhältnis zu den Hausachern? Die jedenfalls drücken ihr ganz fest die Daumen: Ihr »Anton taucht ab« ist nämlich für den Deutschen Jugendbuchpreis nominiert.

»Ich hatte hier eine wunderbare, produktive Zeit«, machte auch Christoph W. Bauer seiner Nachfolgerin Lust auf Hausach mit Gedichten, die während seines Stipendiats geboren wurden. Er las auch

einen Ausschnitt aus seinem Stadtschreiber-Tagebuch, das im OFFENBURGER TAGEBLATT erschienen ist – und unsere Leser dürfen sich bereits jetzt darauf freuen, dass Monique Schwitter diese Tradition fortsetzen wird.

Sie wird im Juli als Erste ins »Molerhiisle« einziehen – wo bereits die Wiege aufgestellt ist. Ihr zweites Kind wird während ihrer Stadtschreiberzeit auf die Welt kommen und das verschlafene Häuschen in der Breitenbachstraße, wo sonst nur Wörter geboren werden, mit Leben füllen.

Kathleen Weise und Monique Schwitter wirkten schon sehr vertraut miteinander und mit den Hausachern, obwohl sich alle gerade erst kennengelernt hatten. »Wenn man sich so lange nicht gekannt hat, hat man viel nachzuholen«, lächelte Monique Schwitter.

Aus 86 Bewerbungen haben José Oliver, Ulrike Wörner und Robert Renk die beiden in »vier Tagen harter Juryarbeit« herausgefiltert. Die Arbeit scheint sich gelohnt zu haben.